

Neues aus dem VEDD 2025/2026

Bericht zur Vollversammlung 2026 der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg

Der Verband evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e.V. (VEDD) ist der Dach- und Fachverband für die Mitglieder von 20 diakonischen Gemeinschaften in ganz Deutschland. Rund 7.800 Diakone, Diakoninnen und Mitarbeitende im Diakonat sind im Verband miteinander vernetzt und tauschen sich auf fachlicher, spiritueller und persönlicher Ebene aus.

Neben einem ehrenamtlichen Vorstand gibt es eine hauptamtliche Geschäftsführung. Vorstand und Geschäftsführung werden durch die Hauptversammlung gewählt. Jede Mitgliedsgemeinschaft entsendet zwei Delegierte in die Hauptversammlung. Für die Diakoninnengemeinschaft sind dies Christine Meyer und Sabrina Schade, als Stellvertreterin Elke Seisenberger.

Nach wie vor nehme ich die Aufgabe als Delegierte sehr gerne wahr und schätze besonders den Austausch mit den unterschiedlichen Gemeinschaften und Gemeinschaftsformen in Deutschland – in diesem Jahr vor allem beim VEDD-Tag. Vor allem die Vielfältigkeit der Berufsbilder von uns Diakon:innen deutschlandweit und in den diakonischen Gemeinschaften sind immer wieder faszinierend und ermöglichen Blicke weit über den bayerischen Tellerrand.

Was bewegt den VEDD?

Im vergangenen Jahr wurde deutlich, dass Diakon:innen weiterhin gefragt sind – sowohl in Kirche als auch in der Diakonie. Gleichzeitig verändern sich die Rahmenbedingungen und damit auch die Fragen, mit denen sich der VEDD beschäftigen muss. Wie kann Gemeinschaft in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft gelingen? Wie können gewachsene Strukturen weiterentwickelt werden, ohne das Verbindende zu verlieren? Und wie kann das gemeinsame Berufsbild erhalten bleiben, wenn Ausbildungswege, Arbeitsfelder und berufliche Profile immer vielfältiger werden?

Gerade diese Vielfalt ist für mich eine große Stärke des Diakonats. Gleichzeitig braucht es Orte, an denen diese unterschiedlichen Erfahrungen zusammenkommen und sich über gemeinsame Werte und Ziele verständigt wird. Der VEDD möchte dabei die Verbindung von **Glaube und Gesellschaft, Gemeinde und Gemeinwesen, Worten und Werken sowie Haltung und Handlung** stärken. Auch die Frage, wie sich Diakon:innen zu gesellschaftlichen Entwicklungen, Polarisierungen und politischem Radikalismus positionieren können, gehört zunehmend zu diesem Auftrag.

Eine weitere Herausforderung ist die Zukunft der diakonischen Gemeinschaften. Die Zahl der gemeinschaftsgebundenen Diakon:innen wird in den kommenden Jahren deutlich

zurückgehen, gleichzeitig sinkt die durchschnittliche Verweildauer in den Gemeinschaften. Dadurch stellt sich die Frage, wie Gemeinschaft heute und in Zukunft gestaltet werden kann und welche Rolle der VEDD dabei übernimmt. Wie kann der Verband auch für Diakon:innen relevant bleiben, die keiner Gemeinschaft angehören? Und wie kann er die Interessen seiner Mitgliedsgemeinschaften vertreten und gleichzeitig über diese hinaus als Fachverband sichtbar sein?

Konkrete Projekte im VEDD

Neben diesen grundsätzlichen Fragen wurden im vergangenen Jahr auch einige konkrete Projekte weiterentwickelt.

Ein wichtiges Thema war die **Berufsethik für Diakon:innen**. Nachdem im vergangenen Jahr eine ausführliche wissenschaftliche Fassung erschienen ist, wurde 2026 zusätzlich eine Ausgabe in verständlicherer Sprache veröffentlicht. Inhaltlich bleibt sie unverändert, ermöglicht aber einen leichteren Zugang zu den wichtigen ethischen Fragen des diakonischen Berufs.

Mit dem **Projekt Gastfreundschaft** möchte der VEDD Gemeinschaft neu und über die Grenzen der einzelnen Häuser hinweg denken. Diakon:innen sind heute beruflich und privat deutlich mobiler und ziehen häufiger in andere Regionen. Die Verbindung zur Heimatgemeinschaft kann dadurch schwieriger werden. Das Projekt ermöglicht, dass eine Gemeinschaft am neuen Wohnort Kontakt aufnimmt, zu Veranstaltungen einlädt und als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. Dabei bleibt die bisherige Gemeinschaft die Heimatgemeinschaft. Für mich ist das ein schönes Beispiel dafür, wie Gemeinschaft auch in veränderten Lebenssituationen verbindend und tragfähig bleiben kann.

Auch die Entwicklung des VEDD **vom Fach- zum Dachverband** beschäftigt den Verband. Der VEDD wird zunehmend als fachlicher Ansprechpartner angefragt, wenn theologisch-diakonische Kompetenz oder Wissen zum Diakonat gefragt ist. Damit wächst neben der Vernetzung der Gemeinschaften auch seine Bedeutung als fachliche Stimme für das Diakonat.

Vielfalt vereint – der VEDD-Tag 2026

Ein besonderes Highlight war für mich der **VEDD-Tag 2026** vom 1. bis 3. Mai in Bielefeld-Bethel. Rund 130 Diakon:innen und diakonische Geschwister aus den verschiedenen Gemeinschaften kamen unter dem Motto „Vielfalt vereint“ zusammen. Nach der Hauptversammlung bildete ein gemeinsames Feierabendmahl mit anschließendem Picknick den Auftakt für drei Tage voller Begegnung, Austausch und Gemeinschaft.

Neben fachlichen Impulsen zu Kirche, Diakonie und einer vielfältigen Gesellschaft gab es ein buntes Workshop-Angebot mit spirituellen Angeboten, Improvisationstheater, Führungen

und thematischen Angeboten. Der gemeinsame Kulturabend mit Open Stage, Musik und weiteren künstlerischen Beiträgen sowie der Abschlussgottesdienst in der Zionskirche machten den VEDD-Tag zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis.

Nachdem der letzte bundesweite Tag für Diakon:innen bereits 2016 stattgefunden hatte, war es für den Verband etwas Besonderes, nach zehn Jahren wieder so viele diakonische Geschwister aus ganz Deutschland an einem Ort zu erleben. Für mich wurde dabei ganz praktisch sichtbar, was auch im Bericht des Geschäftsführenden deutlich wurde: **Die Vielfalt des Diakonats ist eine Herausforderung, aber vor allem eine große Stärke.**

Ausblick

Der VEDD steht vor Veränderungen, aber auch vor vielen Möglichkeiten. Die Nachfrage nach diakonischer Profilbildung ist da, Diakon:innen werden gebraucht und auch der Wunsch nach Austausch und Vernetzung ist spürbar. Gleichzeitig müssen neue Formen von Gemeinschaft und Verbandsarbeit entwickelt werden.

Als Delegierte der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg finde ich es spannend und bereichernd, diese Entwicklungen mitzuerleben und die Perspektive unserer Gemeinschaft einzubringen. Besonders der Blick über die eigene Gemeinschaft und Landeskirche hinaus macht für mich immer wieder deutlich: **Wir sind sehr unterschiedlich – und gerade darin liegt unsere Stärke.**

Da ich an der Vollversammlung selbst leider nicht teilnehmen kann, stehen für Rückfragen Christine Meyer oder Arnica Mühlendyck zur Verfügung – an dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Arnica für ihre hervorragende Arbeit in der Öffentlichkeitsarbeit des VEDD.

September 2026, Diakonin Sabrina Schade